**Kommentar zum Abwägungsbeschluss zum BPlan 71 Koppeln-Süd**

**die Wasserversorgung (ist) aufgrund des vorhandenen Ausbaustandes des Wasserwerks für die Gemeinde Vörden nicht mehr sichergestellt.**

**…Ebenso wird die Wasserbehördliche Bewilligung für das Wasserwerk in Vörden dementsprechend** überschritten.

Seitens des Wasserverbandes bestehen Bedenken gegen die vorliegende Planung

(zitiert aus dem Abwägungsbeschluss

des laufenden BPlans 71-Koppeln Süd).

Mit deutlichen Worten äußert der Wasserverband Bersenbrück **Bedenken gegen die Umsetzung des Bebauungsplans** im Gebiet Koppeln Süd!

Auch wenn der Wasserverband damit vermutlich die Notwendigkeit einer Erhöhung der Fördermenge im Wasserwerk Vörden durch ein neues hydrogeologisches Gutachten erzwingen will, macht er damit auch auf das **Problem** aufmerksam, dass sich schon seit Jahren angekündigt hat und auf das immer wieder aufmerksam gemacht worden ist:

**das übermäßige und vor allem**

**übermäßig schnelle Wachstum**

**in unserer Gemeinde**.

Ob die sich zuspitzende Verkehrssituation, ob die Infrastruktur, die sich nur noch mit einem sich ständig erhöhenden Schuldenstand finanzieren lässt, ob die fortschreitende Versiegelung von Flächen, die die Pachtpreise in schwindelnde Höhen treibt oder wie hier die Begrenztheit der Ressource Wasser.

Selbst wenn der Wasserverband Bersenbrück verstärkt Wasser fördern dürfte würde das zu einer Absenkung des Grundwasserspiegels und damit einer stärkeren Austrocknung der Böden im Einzugsbereich des Wasserwerks führen. Würde er Wasser dazukaufen müssen, um die Versorgung der Bürger zu gewährleisten, so würde auch das direkten Einfluss auf die Bezugspreise haben.

Vor allem aber muss die Gemeinde selber Konsequenzen aus diesem Warnschuss ziehen: ein **effektives Wassermanagement** um soviel Wasser wie möglich und nötig zu nutzen. Dazu sollten alle Möglichkeiten der Regenwasserrückhaltung ausgeschöpft werden und neue Wege gesucht werden um ein schnelles Abfließen des Wassers in unseren Bächen gerade in Trockenphasen, aber auch darüber hinaus zu verhindern. Gerade in solchen Phasen haben wir die Appelle unserer Wasserversorger gehört mit Wasser sparsam umzugehen. Wir dürfen diese Appelle nicht einfach verhallen lassen, sondern müssen Konsequenzen ziehen.

Hier ist die Gemeinde gefordert neue Wege zu gehen!